



Franz Förschner

## Sein und Erkennen

Grundzüge einer zeitgemäßen Metaphysik

1. Buch: Die Anfangsbegründung und die Seinserschließung

Philosophische Schriften, Band 92

321 Seiten, 2016

Print: <978-3-428-15007-6> € 89,90

E-Book: <978-3-428-55007-4> € 79,90

Print & E-Book: <978-3-428-85007-5> € 107,90

**H**ier wird ein alternatives System zur neuscholastischen Metaphysik (»klassische«, Lakebrink) vorgestellt. Der naive Realismus bedarf einer spekulativen Begründung, die nur durch Vollzug einer transzendentalen Reduktion im Sinne Husserls geleistet werden kann. Husserls Transzendentalismus verschließt sich nur deshalb dem Realismus, weil er eine maßgebliche Leitlinie nicht annimmt. Eine neue Ontologie erschließt sich, indem die Realdistinktion zwischen Essentia und Existentia konsequent weitergedacht wird. Erst jetzt erhält die Existentia ihre eigene Seinsfülle, ohne in die Dürftigkeit einer Existenzphilosophie zu geraten. Vernunft und Freiheit erklären sich nicht mehr als essentielle differentia specifica wie in der alten Wesens-Metaphysik. Geist als Modus der Existenz und Erkennen insgesamt werden anders verstanden, weder Existenz noch Essenz. Die anima intellectiva kann nicht Wesensform der Menschen sein (Thomas).

### Inhalt

#### I. Einleitung

Was ist Metaphysik? — Das Aufsuchen der Anfangsgründe — Der Raum und die Zeit — Die Überzeugung der Sprache — Die transzendente Reduktion — Die Metaphysik des Abendlandes und der rationalistische Bewusstseinsbegriff — Vorbereitung der transzendentalen Reduktion

#### II. Das Bewusstsein als Geltungsbereich; die Einklammerung des Gemütes und die Enthaltung einer Seinssetzung

Die Anschauung und ihre Gründe der Erfahrung — Das unanschauliche Wissen — Das Wissen als Selbstverständnis — Das Leben aus der Reflexion; die Gleichsetzung von Seins- und Erkenntnisweise

#### III. Das Bewusstsein als Machtbereich und Bedürfnis; der Inbegriff des Gemütes und die neuen Gründe der Erfahrung

Versuch einer ersten Abgrenzung zwischen dem Erkenntnismäßigen und dem Gemüthaften —

Dasein und Erscheinung — Die Vermittlung des Zweckes

#### IV. Welt und Bewusstsein. Entwurf zu einer geistigen Wirklichkeit

Die Anlagen zum Geistigen — Die Kultur als neue Wirklichkeit; Versuch einer Beschreibung nach den Bestimmungsstücken bisher — Sein und Sittlichkeit; der Geist

#### Literaturverzeichnis

#### Personen- und Sachverzeichnis



*Ebenfalls bei Duncker & Humblot erschienen:*

Franz Förschner

## Die Metaphysik und die transzendente Reduktion

Philosophische Schriften, Band 87

158 Seiten, 2015

Print: <978-3-428-14505-8> € 59,90

E-Book: <978-3-428-54505-6> € 53,90

Print & E-Book: <978-3-428-84505-7> € 71,90

Seit Kant wagt sich keiner mehr über das Bewusstsein hinaus. Kant ist immer noch die unbewältigte Vergangenheit der Metaphysik. Darum wird ihr die transzendente Reduktion zur ungelösten Aufgabe und zur Paradoxie ihres Fortschritts. Nicht Kant, sondern Husserl hat die transzendente Reduktion durchgeführt. Es gibt nur einen Weg zur Befreiung vom Transzendentalismus: die Selbsteinkerkerung mit Husserls Epoché. Dies ist ihre Aussicht auf Freiheit.

Hat diese Methode eine Alternative? Hat Husserl alle Gegebenheiten und damit alle Richtungsweisungen des Bewusstseins ausgeschöpft?

Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass der Phänomenologe eine wichtige Mitteilung des Bewusstseins gar nicht angenommen hat. Mit dieser jedoch öffnen sich neue Aussichten für eine neue Metaphysik.

---

### *Der Autor*

Franz Förschner, geb. 1939 in Herbolzheim (b. Heilbronn/Neckar). Studium der Geologie an der Universität Heidelberg und der Theologie an der Universität Freiburg i.Br.; Promotion in Philosophie 1970 bei Bernhard Lakebrink. Von 1971 bis 1973 Bibliotheksreferendar an der Bayerischen Staatsbibliothek, München. Von 1973 bis 1975 Mitarbeiter in der Diözesanbibliothek Regensburg. Ab 1975 Leiter der Hochschulbibliothek in Karlsruhe und seit 2002 im Ruhestand.